MAGIC LIFE
MAGIC LIFE Donauinsel
Nonstop bis Mai ab Wien und Salzburg nach Marsa
1 Wo / DZ / all inclusive / p.P. ab
€ 449,– 2 Wo ab € 699,–
Frühbucherpreise bis 31.10.05
Buchungen lt. MAGIC LIFE Kat. 6626
www.magiclife.com

KURIER
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

GASTKOMMENTAR

Zu großer Fußabdruck

VON LEON LENHART

Es gibt ein interessantes wissenschaftliches Modell, das unseren Lebensstil (Wohnen, Mobilität, Freizeit, Konsum, etc.) in einen persönlichen Flächenbedarf („ökologischen Fußabdruck") umrechnet. Stark vereinfacht: Alles, was wir essen (Fleisch, Gemüse), braucht Platz zum Wachsen oder Weiden. Genauso wie die Energie, die wir brauchen, um unsere Wohnung zu wärmen (z. B. Holz), oder unser Auto zu fahren (Bioethanol) – unsere Rohstoffressourcen brauchen Platz. Je nach persönlichen Lebensgewohnheiten ist unser ökologischer Fußabdruck unterschiedlich groß.

Der dahinterliegende Gedanke ist verblüffend einfach: Im natürlichen Kreislauf der Erde brauchen erneuerbare Ressourcen Platz und Zeit um zu wachsen und wenn wir auf unserem Planeten „ewig" leben wollen, dann müssen wir mit erneuerbaren Ressourcen auskommen. So weit, so gut!

Das Besondere an dem Modell ist, dass es uns deutlich vor Augen führt: Mit unserem Lebensstil = ökologischen Fußabdruck steigen wir anderen Menschen auf die Zehen und zwar nicht ab und zu, sondern permanent! Denn wenn man die Erdbevölkerung durch die verfügbare Fläche teilt, dann hat jeder Mensch 1,8 Hektar Ressourcenfläche zur Verfügung – derzeit! In ein paar Jahrzehnten mit weltweitem Bevölkerungswachstum wird es dann nur noch 1 Hektar sein. Tatsache ist aber, dass wir Europäer derzeit im Durchschnitt etwa 4,5 Hektar zum Leben brauchen, die Amerikaner fast 9 Hektar.

Solange sich die anderen Menschen mit weniger Ressourcen/Fläche zufrieden geben und wir auf unsere nicht erneuerbaren Ölreserven zurückgreifen können, brauchen wir uns über unseren überdimensionalen Fußabdruck nicht weiter den Kopf zu zerbrechen. Aber – was passiert, wenn die Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika plötzlich auch mehr Platz für sich in Anspruch nehmen (z. B. Autoboom in China), wenn sie Gefallen an unserem großzügigen Lebensstil finden. Dann könnte es eng werden auf unserem Planeten! Wir haben dann mehrere Optionen: Wir bauen Mauern, erschießen möglichst viele Menschen und verteidigen unsere Fläche mit militärischen Mitteln, oder wir suchen uns einen 2. Planeten, den wir besiedeln können, oder aber wir schränken unseren Ressourcenverbrauch ein und verändern unseren Lebensstil. Klingt alles nicht reizvoll!

Gott sei Dank ist das Modell des ökologischen Fußabdrucks „reine" Theorie, dass erspart uns praktischerweise die echte Auseinandersetzung mit unserer Zukunftsfähigkeit, denn wir haben ohnedies andere Sorgen (zu wenig Wirtschaftswachstum, hohe Energiepreise, . . .)!

P.S.: Dank an meinen Freund W.P. für den folgenden Gedankenanstoß: „Wer an ständiges Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom." Ich bin ein Ökonom – hoffentlich ein lern- = zukunftsfähiger!

▸ **MAG. LEON LENHART** *ist Projektmanager und Unternehmensberater für NGO-Projekte.*

LIEBE LESERINNEN UND LESER! IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG. SCHREIBEN SIE AN DEN KURIER, 1072 WIEN, LINDENGASSE 52, ODER PER eMAIL AN leser@kurier.at ODER BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE **www.kurier.at/leser**

▸ *Online-Foren: Vogelgrippe: Ernste Bedrohung oder Panikmache? / James Bond 007: Welcher war der Beste?*

Ihre Zuschriften können sowohl in der Zeitung als auch online veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

GELEITET VON CHRISTIAN BARTOS